Mitgefühl

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DEM WEISEN VON NAZARETH

Oh, danke Gott, Herr Jesu Christ,
Du kannst im Himmel thronen,
Dass Du nicht mehr auf Erden bist,
Wo diese Menschen wohnen.

Säh'st Du, was in zweitausend Jahr'
Mit deinem hohen Namen
Für Missbrauch hier getrieben war,
Durch die, die nach Dir kamen!

Und sähest diesen ganzen Brei,
Der Pharisäerprotzen,
Wie sie von ihrer Heuchelei
Und Schriftgelehrtheit strotzen.

Und wie's in allen Winkeln tönt,
In salbungsvollen Worten,
Und doch das Leid zum Himmel stöhnt
Von Hunger, Krieg und Morden!

Und kämst Du selbst, in Gottgestalt,
Uns neuerlich zu predigen,
Heut' würde dich der Staatsanwalt
Als Staatsgefahr erledigen!

R. Brand.

Wir wünschen

allen Freunden und Mitarbeitern des Nebelspalter von Herzen

frohe Weihnacht!

Der Verleger
Die Redaktion
Der Archivar des A. f. k. B.
Der Setzer
Der Setzerlehrling
und das Fräulein, das die Honorarabrechnungen macht.

Die Glosse der Wodhe

Versteh mir einer noch diese Franzosen! Schuldenzahlen kommt gar nicht in Frage, und wenn ihnen einer ins Gewissen redet, so setzen sie ihn einfach ab — und wärs der Herrjot persönlich . . . H. R.

Krise

«Wir müssen Sie ersuchen, den von uns bestellten Auftrag uns nicht zukommen zu lassen, da wir viel zu wenig Bestellungs-Eingang haben», schrieb ein Kunde an seine Lieferungsfirma. — Deren Rückantwortschreiben lautete: «Wir bedauern sehr, Ihren Wünschen nicht sofort Folge leisten zu können, da uns so viel Auftragsannullierungen zukommen, dass wir strikte der Reihe nach vorgehen müssen.»

Zeitung-Beridht

«Die nächste Mutterbratung im Bezirkskrankenhaus findet am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, statt.»

Der Auflauf der Mütter soll sehr enttäuscht haben! Febo

Mitgefühl

Am ersten Feiertag liest Herr Scheurich die Zeitung.

«Schrecklich!» — murmelt er — «schrecklich. Die armen Menschen!»

Champagne
MAULER

«Steht denn heute auch so viel Schlimmes in der Zeitung?» erkundigt sich die Gattin.

«Ja. Vier ganze Seiten voll nichts wie Verlobungsanzeigen!»

Erlauschtes vom Augustin

Letzter Zug nach dem Engadin. Die wenigen Fahrgäste plaudern über St. Moritz und einer erzählt, wie sie dort alles vergrössern müssten, das Elektrizitätswerk, die Milchhalle, die Schulen usw. Der Augustin steht dabei und lauscht. Da tönt sein klangvolles Organ: «Sie täten meini gschider d'Zweier z'vergrössra!» Igel

Amerika übertrumpft

Ein Amerikaner: «Bei uns in New-York wurde kürzlich ein neues Hotel eröffnet, in dem man automatisch übernachten kann.»

Ein Deutscher: «Oh, das ist gar nichts. Bei uns haben wir ein Regierungssystem, das innert nützlicher Frist jeden Reichstag automatisch auflöst!» Wilmei